

Arthur Schnitzler an Georg Brandes, 25. 4. 1901

|Wien, 25. 4. 901.

Wien

Lieber Herr Brandes,

PAUL GOLDMANN hat mir POLITIKEN mit Ihrem Artikel über mich gefandt und ich verfuhte dänisch zu verstehen, was mir nur zum Theil gelang; die Neue Freie
5 Preffe kam mir zu Hilfe – und Sie können sich denken, wie sehr ich mich gefreut habe, als ich nun alles, was Sie über mich schrieben, weñ auch nur in der Übersetzung lesen konnte. Lassen Sie mich Ihnen die Hand drücken – und |weiter nichts fagen – wie es Ihnen ja gewiß am liebsten ist.

Paul Goldman, Politiken,
→Arthur Schnitzler [dänisch]

Dänemark.
Neue Freie Presse, →Arthur
Schnitzler

Sie haben hoffentlich meine Karte aus Rom bekommen und wissen, dñs ich ELLEN
10 KEY keñengelernt habe, die mir zu meiner Freude erzählte, dñs Sie den letzten Winter in vollkommener Gefundheit verbracht haben. Wenige Tage nachdem ich ELLEN KEY, deren Wefen mir wahrhaft wohl that, bei WASSERMANS kennen gelernt, traf ich sie ein zweites Mal und |HELGE RHODE, den sie mitbrachte. Ich war kaum zwei Wochen in Rom, eben genug, um zu wissen, wie man es ein nächst-
15 tes Mal anzufangen hat, um seine Zeit gut auszunützen. Von Rom ging ich nach Florenz, wo ich mit meiner Mama Rendezvous hatte – aber den Frühling fand ich nirgends. Man fror beinah immer.

Rom

Ellen Key

Ellen Key, Jakob Wassermann
Julie Wassermann

Helge Rode

Rom

Rom

Florenz, →Louise Schnitzler

Sie waren – oder sind noch? – in Berlin, wie mir Georg Hirschfeld |schrieb; wann
kömen Sie wieder zu uns? Sie würden nicht viel verändert finden – BEER HOF-
20 MANN hat nun auch zu seinen Töchtern einen Sohn bekömen, aber von dem ist begreiflicherweise noch nicht viel zu erzählen. Ich werde diesmal wahrscheinlich sehr bald ins Gebirge reifen; und nach mancherlei Kleinigkeiten, die ich in der letzten Zeit gemacht, mich wohl endlich wieder ^{an} was größeres |wagen. Einen kleinen Roman, den ich vorigen Winter schrieb, haben Sie wohl schon erhalten.
25 Die BEATRICE ist im Dezember einige Male in Breslau gespielt worden, ohne besonderes Glück. Auch war die Darstellung recht schwach. Eine gute Aufführung müßte dem Stück wohl Erfolg bringen. Aber das Burgtheater hat wichtigeres zu thun. –

Richard Georg Hirschfeld, →Mir-
jam Beer-Hofmann
→Naëmah Beer-Hofmann,
→Gabriel Beer-Hofmann

→Frau Bertha Garlan, Roman
Der Schleier der Beatrice. Schau-
spiel in fünf Akten, Breslau

Burgtheater

Leben Sie wohl und feien Sie herzlich begrüßt von Ihrem treuen ArthurSchnitzler
30 |Dieser Tage erscheint eine Novelle von mir, die ich Ihnen natürlich schicken werde, Lieutenant Gustl, – Sie haben sie vielleicht in der N. Fr. Pr. gelesen. Wegen dieser Novelle stehe ich – (da ich noch MILITÄRARZT »in der Evidenz« bin) in »ehrengerichtlicher« Untersuchung und werde wahrscheinlich meine CHARGE verlieren. Wenn Sie die Novelle |noch nicht kennen und sie lesen werden – und
35 sich dieser Mittheilung erinnern – wird Ihnen wieder manches »österreichische« klar werden. Die Sache ist für mich natürlich gleichgiltig – da ich ja mit den Leuten nichts mehr zu thun habe und meine Charge nur im Kriegsfall von Bedeu-
40 tung wäre – aber sie ist charakteristisch für |die man könnte fagen naïve Heuchelei in Kreifen, von denen man in gewißem Sinne immer abhängig ist; weñ sie auch keine unmittelbare Macht über einen besitzen.

Lieutenant Gustl. Novelle, Neue
Freie Presse

Österreich

Ihr

A. S.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »21. SCHNITZLER«, die

Datierung auf der ersten Seite des zweiten Blattes mit Bleistift wiederholt

D Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Hg. Kurt Bergel. Bern: Francke 1956, S. 83–84.

³ *Artikel*] Es dürfte sich um einen Fehler Schnitzlers handeln. Zumindest findet sich der Text in seinen Zeitungsausschnitten (Exeter, box 37/2) mit dem Titelzusatz »För Handelstidning« als Ausschnitt aus *Göteborgs Handels- och Sjöfartstidning* vom 9. 4. 1901.